

Jamlitzer Künstler und Skandinavien

Kultur Eine neue Ausstellung im Justus Delbrück Haus zeigt ausgewählte Bilder aus fünf Künstlerkolonien nordischer Länder und schlägt den Bogen zu aktuellen Aktivitäten der Nachfahren. *Von Ingrid Hoberg*

Skandinavische Künstlerkolonien begegnen dem Jamlitzer Künstlerkreis – mit diesem Thema befasst sich die Ausstellung, die im Justus Delbrück Haus, Akademie für Mitbestimmung Bahnhof Jamlitz, aktuell zu sehen ist. Es werden ausgewählte Bilder aus fünf Künstlerkolonien nordischer Länder in Beziehung zu Bildern des Jamlitzer Künstlerkreises gesetzt. Mehr als 30 Reproduktionen in Originalgröße der Bilder gehen zueinander eine Beziehung ein – an einem besonderen Ort. Der Bahnhof Jamlitz hat seine eigene wechselvolle Geschichte, die unter anderem an den ausgestellten Publikationen sichtbar ist.

Über die Region hinaus bekannt

„Diese Kunstaussstellung ist eine besondere Herausforderung geworden“, sagt Friederike Seiffert von der Initiative Kultur und Kunst Jamlitz. In der gemeinnützigen Gesellschaft wirken Nachfahren der Künstlerinnen und Künstler aus Berlin zusammen, die um die Jahrhundertwende 1900 einen Künstlerkreis in Jamlitz gegründet und etabliert hatten. Das „Pisspott“ genannte Garten-Atelier von Walter Kühne (1875 – 1956) ist dank der alljährlich im September stattfindenden Ateliertage bei Kunstfreunden über die Region hinaus bekannt.

Nun also eine Ausstellung, die den Bogen zu anderen Künstlerkolonien schlägt, mit dem Hintergrund, dass Jamlitz als Mitglied in die Europäische Föderation der Künstlerkolonien aufgenommen worden ist. Ahrenshoop, Hidden-

see, Usedom, Worpsswede gehören zu den bekannten deutschen Mitgliedern, gemeinsames Ziel ist die Pflege des kulturellen Erbes sowie die wissenschaftliche Aufarbeitung im Rahmen dieses Netzwerkes. Einer breiten Öffentlichkeit soll der Zugang zu bedeutendem historischen und kulturellen europäischen Erbe ermöglicht werden.

Besucher der Ausstellung im Bahnhof Jamlitz sind nun eingeladen, Arbeiten skandinavischer Künstler kennenzulernen – im Vergleich zu Jamlitzer Künstlern des vergangenen Jahrhunderts. Ähnlichkeiten in Motiven, verwendeten Farben und Technik sind schnell zu entdecken.

Allein die Auswahl zu treffen, war schon eine Herausforderung, die von den Nachfahren der Jamlitzer Künstler zu bewältigen war. Eine weitere – die Präsentation der Arbeiten im ehemaligen Bahnhofsgebäude. „Temperatur und Luftfeuchtigkeit lassen hier Arbeiten auf Papier nicht zu“, betont Friederike Seiffert. So fiel die Entscheidung für Reproduktionen auf Aluminiumplatten.

Und auch die Wände, nicht durchgängig weiß wie sonst in einer Galerie, sind mit Regalen, Heizungskörpern und bunter Wandfarbe „belegt“ und weichen doch erheblich vom gewohnten Ausstellungsambiente ab. Gemeinsam mit Sebastian Franzka, Künstler aus Lübben, wurde die „Petersburger Hängung“ statt der gewohnten Reihenhängung realisiert. Es wurde auf Beschriftungen der einzelnen Bilder verzichtet – ein Verzeichnis liegt aus-



Friederike Seiffert (r.), Regisseurin Ksenia Ciuvaseva (3.v.r.) sowie die Teilnehmerinnen Justine Jahn, Berenice Brause und Julia Sukhorukova (v. l.) des Film-Workshops „Transformation“ in der Ausstellung im Justus-Delbrück-Haus im Bahnhof Jamlitz.

Fotos (2): Ingrid Hoberg



In der Ausstellung begegnen sich nicht nur die Arbeiten skandinavischer Künstler und Maler des Jamlitzer Künstlerkreises. Auch Publikationen zu Geschichte des Ortes werden präsentiert.

„Die Ausstellungsbesucher sind wie bei einem Memoryspiel aufgefordert, Bildpaare zu suchen und zu finden“, sagt Seiffert.

Dass das Konzept aufgeht, zeigt sich zur Vernissage. Es gibt schon Anfragen zum Kauf von Reproduktionen. Doch zunächst wird über die Anfrage des Justus Delbrück Hauses zu entscheiden sein, ob die Ausstellung nicht länger als geplant im Bahnhof präsentiert wird. „Und sie könnte auch auf Wanderschaft gehen – beispielsweise ins Museum Schloss Lübben“, hält Friederike Seiffert weitere Optionen offen.

Zur Vernissage waren auch die Teilnehmerinnen des Filmworkshops „Transformation“ gekommen, die sich zehn Tage lang mit künstlerischen Mitteln mit dem Ortstrauma, der Lagergeschichte von Jamlitz, auseinandersetzen.

Die vier Teilnehmerinnen sind 24 bis 32 Jahre alt. Emma Sederlin kommt aus Schweden, Julia Sukhorukova ist Russin und kam vor fünf Jahren nach Deutschland. Berenice Brause und Justine Jahn aus Deutschland gehören zu diesem internationalen Team – und Regisseurin Ksenia Ciuvaseva leitet den Workshop. Die an der Filmuniversität Babelsberg ausgebildete Regisseurin hat bereits Regie geführt bei dem Dokumentarfilm „Kunstgeschichten Jamlitz“, der sich gerade in der Postproduktion befindet und 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Am Sonntag, 24. November, um 10 Uhr werden im Bahnhof Jamlitz zunächst die künstlerischen Projekte des Filmworkshops präsentiert.

Die Ausstellung und Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Skandinavische Künstlerkolonien begegnen dem Jamlitzer Künstlerkreis“ von Kunst & Kultur Jamlitz ist das erste Teilprojekt im Kontext des Projektes Jamlitz Dorf + Welt | Skandinavien.

Geöffnet ist das Justus Delbrück Haus | Akademie für Mitbestimmung Bahnhof Jamlitz bis 15. Dezember jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr, Samstag/Sonntag von 14 bis 16 Uhr (außer am 30. November) sowie nach Vereinbarung. [ho](#)